

Daniel Fehr : zu seinem 80. Geburtstage

Autor(en): **Bertschmann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **27 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-191421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

empor. In großer Steilheit wenden ihre Kämme die Steilseite gegen Norden und Nordwesten. Denken wir z. B. an den gegen Norden gerichteten Steilrand des Aarmassives und seines Sedimentmantels. Er erstreckt sich von der Altels über Jungfrau, Eiger, Wetterhörner und Windgälle, Tödigebiet, Vorab bis Calanda. Der Südseite der großen Gebirgswelle dagegen entsprechen ihre reich gestuften Rückenseiten im Rhonetal und Vorderrheintal. Die nördlichen Randzonen der Alpen zeigen sehr ausgesprochen diesen Bau. Moléson, Stockhorn, Schrattefluh, Pilatus, Rigi, Roßberg, Speer, Säntisgebirge wenden alle ihre Rücken gegen Süd-Südosten und schauen mit steilem schattigem Profil gegen das Vorland hinaus. Berge mit Steilabfall nach Süden, sanfteren Anstieg von der Nordseite, wie Titliskette, Churfirten, sind viel spärlicher vertreten.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Sektion Aargau-Basel-Solothurn.

Samstag, den 23. Februar d. J. hielt die Sektion die 29. ordentliche Hauptversammlung in Basel ab. Es wurde erstmals versucht, diese Versammlung an einem Samstagnachmittag abzuwickeln, einmal mit Rücksicht darauf, daß die Mitglieder nicht einen ganzen Sonntag opfern müssen und dann im Hinblick auf den im Frühjahr in Zürich in Aussicht stehenden Vortragskurs. Der normale Besuch von gegen 30 Teilnehmern schien die Richtigkeit dieser Maßnahme zu bestätigen. Als Gäste waren anwesend die Herren Kantonsgeometer O. Goßweiler, Aarau, und E. Keller, Basel. Die ordentlichen Jahresgeschäfte waren bald erledigt. Die Wahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus. Präsident J. Ruh, Brugg, teilte mit, daß er als Mitglied des Zentralvorstandes zurückzutreten wünsche. Als Ersatz wurde zu Händen der Delegierten- und der Hauptversammlung beinahe einstimmig in Vorschlag gebracht Herr K. Hablützel, Basel.

Nach den Verhandlungen hielt Herr Kantonsgeometer E. Keller, Basel, einen sehr interessanten Vortrag: „Streifzug durch die Geschichte des Vermessungswesens mit besonderer Berücksichtigung der Basler Verhältnisse“. Da von der Versammlung gewünscht wurde, der Vortrag möchte in der Zeitschrift erscheinen und der Referent diesem Wunsche zustimmte, kann hier auf ein näheres Eintreten verzichtet werden.

Ein gemeinsames Abendessen hielt die Kollegen noch einige Stunden in gemütlicher Aussprache beisammen. H. R.

Daniel Fehr

zu seinem 80. Geburtstage.

Daniel Fehr vollendet nächsten Sonntag, den 17. März, in erfreulicher geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr. Der Tag gibt Gelegenheit, in kurzen Zügen des Wirkens dieses ausgezeichneten Fachmannes zu gedenken und ihm die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Daniel Fehr wurde geboren am 17. März 1849 in Rüdlingen, Kanton Schaffhausen. Seine Eltern waren Bauern. Er besuchte die Schulen seiner Heimatgemeinde und bezog darauf das Gymnasium in Schaff-

hausen. Dort ermöglichte er sich den Aufenthalt durch die Erteilung von Privatstunden. Nach bestandener Maturitätsprüfung betätigte er sich in einem technischen Bureau und trat im Jahre 1871 in den Dienst der badischen Landesvermessung. Er blieb bis zum Jahre 1880 in unserem nördlichen Nachbarlande und eignete sich in der Zeit eine gründliche Kenntnis der Parzellarvermessung und des Wesens und der Ausführung von Güterzusammenlegungen an.

Dann finden wir Fehr wieder in der Schweiz; in Schaffhausen arbeitete er als Privatgeometer und bestand im Jahre 1881 die Prüfung als Konkordatsgeometer. An der Landesausstellung in Zürich fanden seine Pläne über Güterzusammenlegungen die Beachtung des st. gallischen Kulturingenieurs Schuler. Fehr wurde in den Dienst der Binnenkanalunternehmung gezogen und führte im st. gallischen Rheintal die ersten Güterzusammenlegungen durch. Dieser Tätigkeit verdanken wir die vorbildliche Publikation über die Ausführung der technischen Arbeiten bei Güterzusammenlegungen, die in der Schweiz eigentliche Pionierarbeit leistete, und die auch heute noch gerne zu Rate gezogen wird.

Im Jahre 1886 stand Fehr die Möglichkeit offen, im Kanton Aargau die Stelle eines Kantonsgeometers oder in Zürich die Stelle des Stadtgeometers zu bekleiden. Er entschied sich für Zürich und siedelte im Herbst 1886 dorthin über, um dann im Dienste der Stadt bis Ende 1920 zu verbleiben. Fehr fand ein reiches Arbeitsfeld vor. Die Stadtvermessung war neu aufzubauen. Mit klarem Blick für die Anforderungen, denen ein Vermessungswerk genügen muß, soll es von Dauer sein, und mit großer Umsicht ging er vor, um durch rastlose Hingabe an seinen Beruf Vermessungswerke zu schaffen, die wegweisend wurden. Die Grundsätze, die er in seinen Arbeiten vertrat, heute verankert in der Grundbuchvermessungsinstruktion, und Allgemeingut der Geometer, waren damals noch vielfach umstritten. Die Bedeutung der Arbeit Fehrs wuchs über sein Tätigkeitsfeld hinaus, von verschiedenen Behörden wurde er als Experte berufen. Seine ausgezeichneten Kenntnisse des Konkordates, die er in einer Schrift, betitelt: „Das schweizerische Geometerkonkordat, seine Gründung, Entwicklung und Wirksamkeit“, niederlegte, ließen ihn mit Ueberzeugung und sehr tatkräftig für die Vereinheitlichung des Vermessungswesens und für eine bessere Ausbildung der Geometer eintreten. Bei den Beratungen über die Organisation des Vermessungswesens auf eidgenössischem Boden und bei der Ausarbeitung der Vermessungsinstruktion waren seine Voten als Kommissionsmitglied hervorragend mitbestimmend für die endgültige Regelung, denn sie konnten auf einer reichen Erfahrung fußen und waren geklärt durch eine souveräne Beherrschung des Fachgebietes. Mit großer Sicherheit und Umsicht führte er sodann mit der damaligen Geschäftsleitung des S.G.V. die Verhandlungen zum Ziele, dem Geometer eine akademische Ausbildung zu geben. Viele Unkenntnis und auch Voreingenommenheit von außerhalb des Berufes stehenden Kreisen war dabei zu überwinden und es wurde mit weiser Beschränkung das angestrebt, was dazumal überhaupt möglich war. In Anerkennung seiner großen Verdienste um das schweizerische Vermessungswesen und um die Geometerschaft verlieh ihm der Schweizerische Geometerverein im Jahre 1910 seine Ehrenmitgliedschaft.

Als diese grundlegenden Werke geschaffen waren, widmete sich Fehr still ihrem Ausbau. Ueberflüssig zu sagen, daß er auf seinem Amte stets darauf hielt, ein gewissenhaftes, den neuen Anforderungen gewachsenes Personal heranzubilden. Als hochgeschätztes Mitglied der eidgenössischen Geometerprüfungskommission und weiter als Dozent für Grundbuchvermessungswesen an der Eidg. Technischen Hochschule half er durch unermüdete Arbeit mit, einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden und dem Geometerstande Achtung zu verschaffen.

Bei all seiner Wirksamkeit war Fehrs ausgedehntes Wissen spürbar und sein klares Urteil geschätzt, und es wurde evident, daß nur wer die Geschichte einer Institution kennt, volles Verständnis für die Erfordernisse der Gegenwart und einer Zukunft haben kann.

Im Dezember 1920 trat Fehr nach 34jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt Zürich in den wohlverdienten Ruhestand, im Frühjahr 1928 legte er seine Tätigkeit als Dozent an der Hochschule nieder und Ende 1928 schied er aus der eidg. Kommission für Geometerprüfungen aus. Der warme Dank, der ihm überall bei seinem Ausscheiden von den Behörden aufrichtig ausgesprochen wurde, war wohlverdient.

Fehrs ganze Arbeitskraft und Liebe gehörte dem Geometerberufe; am Schlusse seiner Tätigkeit darf er auf ein reiches Lebenswerk zurückschauen. Sein großes Wissen und Können, seine Schlichtheit und Sachlichkeit erzwangen die hohe Achtung, deren er sich erfreuen darf. Wir wünschen unserem hochverdienten Jubilaren im Kreise seiner lieben Angehörigen noch recht lange Dauer eines ungetrübten Lebensabends.
Bertschmann.

Kleine Mitteilungen.

VI. Ferienkurs für Photogrammetrie.

Im Technisch-Physikalischen Institut der Universität Jena, Helmholtzweg 6, findet vom 8. bis 20. April 1929 der VI. Ferienkurs in Photogrammetrie statt, veranstaltet von Prof. Dr. O. v. Gruber vom Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis spätestens zum 25. März 1929 an Herrn A. Kramer, Jena, Schützenstraße 72, erbeten. Auf Anfrage werden von dieser Stelle auch Privatwohnungen (meist Studentenzimmer) nachgewiesen oder über Hotels und Gasthöfe Auskunft erteilt. Diejenigen Herren, die bis zum 25. März sich bei der vorgenannten Stelle angemeldet haben, erhalten ihre Platzkarte vorher zugesandt. Die Herren, die sich nach diesem Termin zur Teilnahme an dem Kurs entschließen, erhalten Teilnehmerkarte und Platzkarte am 8. April im Hörsaal des Technisch-Physikalischen Instituts der Universität gegen Hinterlegung des Honorars. Die Platzkarten für die Vorträge werden in der Reihenfolge der definitiven Anmeldungen verteilt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Teilnehmergebühr beträgt 100.— RM. Studierende von Hochschulen zahlen eine ermäßigte Teilnehmergebühr von 50.— RM.

Vorträge: Grundlagen der Photogrammetrie. Stereoskopisches Sehen und Messen. Terrestrische Photogrammetrie. Aufnahme- und Auswertegeräte der terrestrischen Photogrammetrie. Terrestrische Aufnahmen. Auswertung. Herstellung von Schichtlinienkarten mit dem Stereograph. Aerophotogrammetrie. Aufnahmegерäte für Aerophotogrammetrie. Aerotriangulation (Einfach- und Doppelpunkteinschaltung im Raum. Aeronetze. Radialmethode). Entwicklung der automatischen Auswertegeräte. Automatische Herstellung von Schichtlinien-Karten und -Plänen mit dem Stereoplanigraph. Herstellung von Bildkarten und Bildplänen durch Entzerrung. Anwendung der einzelnen Methoden der Photogrammetrie. Genauigkeitsfragen. Wirtschaftlichkeit. Uebungen: Während des Kurses finden praktische Uebungen mit terrestrischen Aufnahmegерäten statt; ferner Uebungen im Auswerten mit dem Stereokomparator, Stereograph, Stereoplanigraph, Entzerrungsgerät und Radialtriangulator. Die Geräte für die Uebungen werden von der Firma Carl Zeiß, Jena, zur Verfügung gestellt.